

## Vorstandsbericht für 2015

Der **Vorstand** hat sich 2015 (komplett oder teilweise) mehrfach zu internen Besprechungen, zu Vorortterminen mit Vertretern der Pfarrgemeinde St. Josef, mit dem Diözesandenkmalpfleger Prof. Kloff und mit Frau Kenner von der Landesdenkmalbehörde Wiesbaden bzw. ihren Kollegen aus dem Denkmalamt der Stadt Frankfurt getroffen. Die **Mitgliederversammlung** fand am 3. März 2015 und die gemeinsame Sitzung von **Kuratorium, Beirat und Vorstand der Stiftergemeinschaft** am 12. März 2015 statt. Anstehende Wahlen wurden durchgeführt. Die jeweiligen Ergebnisse wurden per Brief oder Mail durch **Rundschreiben**, durch Aushang, auf der Internetseite [www.justinuskirche.de](http://www.justinuskirche.de), bei Veranstaltungen und über die Presse informiert.

Am 8. Mai 2015 wurde fristgerecht und vollständig der **Anschlussantrag zur weiteren Verleihung der Steuerbegünstigung** beim Finanzamt Frankfurt eingereicht. Das Ergebnis steht noch aus.

Die **Mitgliederentwicklung** stagniert. Die meist in den 80er- und 90er-Jahren eingetretenen, treuen Mitglieder sind häufig in einem hohen Lebensalter, viele weggezogen und in Altersheimen, sterben weg. Nur wenige kommen leider nach. Die Stiftergemeinschaft und ihr Anliegen sind zudem nicht mehr neu. Und mancher spricht es offen aus:

*Warum macht Ihr nicht endlich Schluss mit Eurem Betteln.  
Es muss doch alles fertig sein!*

Leider ist das aber nicht so:

Im Berichtsjahr waren für den Verein **Maßnahmen** in Höhe von rund 30.000 € grob geplant, letztlich fielen aber durch unvorhersehbare Notmaßnahmen und durch Kostenausweitung beim Restaurierungsfortgang **ungefähr 52.000 €** an. Das war nur deshalb verkraftbar, weil einige größere, sachgebundene Spenden verfügbar waren und wir zum Jahresende einen **Kassenbestand von rund 25.000 €** haben werden.

Im Einzelnen:

Die Restaurierung des **Pieta-Altars**, die noch 2014 durchgeführt worden war, wurde weitgehend 2015 berechnet (Ergänzung der überstrichenen Vergoldungen 3.068 € + Engel 498 € + 2.412 € Endabrechnung).

Das **Gemälde Grablegung** nach Hugo van der Goes (spätes 16. Jh.) wurde restauriert, bekam an seinem neuen Platz einen besonderen Schutz gegen Feuchtigkeit und Schimmel, eine vordere Schutzverglasung und eine sichere Aufhängung in einem Metallrahmen (Stifter 1.565 € = 50% + Schutzverglasung Stifter 409 € = 100% + Spezialaufhängung Stifter 563 € = 100%).

Auf dem Justinusplatz wurde eine **Sandsteinstele der karolingischen Justinuskirche** mit dem Höchster Rad, dem Antoniterkreuz, der Jakobsmuschel und dem Emblem der Fischer-Zunft Höchst, die die Stele gespendet hatte, aufgestellt (6.307 € = 100% Stifter).

Die gotischen **Kapellen des Hl. Antonius, die Kapelle mit dem Kreuzaltar und die Kapelle des Haupteingangs** wurden mit ihren **Schlusssteinen, den Sandsteinrippen der Decken und**

**Fenster** gesäubert und kleinere Putzschäden ausgebessert. Die Wände und der Altartisch des Kreuzaltars wurden gestrichen (Pfarrgemeinde 3.112 € = 100 %). Damit sind – nach der Taufkapelle im Vorjahr - alle vier Kapellen der Nordseite mit ihren schönen Schlusssteinen wieder in Ordnung (Stifter 3.510 € + 3.832 € + 2.992 €, jeweils 50%).

Starke alte Verschmutzungen an Sandsteinen im Kircheninneren im Bereich der **Sakristeintürumrandung und der vorderen Säulen** wurden entfernt und kleinere Schäden ausgebessert (Stifter 1.166 € = 50%).

Im Außenbereich wurden an den **Chorfenstern der Nord- und Ostseite** die unnützen und vermoosten Taubenabwehrstacheln entfernt, ebenso im Bereich des **kleinen Eingangs**, und offene Fugen und kleinere Putzschäden der Nordseite geschlossen. Alte nicht mehr funktionsfähige Elektroleitungen an der östlichen Chorausenseite wurden entfernt (2.963 € = 100 % Stifter).

Der schwarze, gusseiserne **Spendenengel** aus Metall wurde restauriert, der umlaufende Putz ausgebessert (Stifter 1.883 € = 50% + Putzarbeiten 100%).

Die durch ihren jahrzehntelangen Aufenthalt im Dachgeschoss der Justinuskirche extrem verschmutzten **barocken Stuckfiguren aus dem Bolongaropalast** wurden mit den Podesten bei Pracher in Würzburg gereinigt und aufgearbeitet (Stifter 5.544 € = 50%). Die Namensbezeichnung auf einem der Podeste wurde angepasst („Hl. Maria“).

Das gilt auch für die **barocke Holzfigur des Hl. Sebastian**, an dem ebenfalls kleinere Schäden behoben wurden und dessen 30 Jahre altes, mit Rostschutzfarbe gestrichenes Podest endlich ein passendes Musterdekor und seine Namensbezeichnung erhielt (Stifter 1.047 € = 50%).

Unvorhergesehen mussten alle **Brandmelder** ausgetauscht werden, da sie nicht mehr den Sicherheits- und technischen Vorschriften entsprachen (Stifter 4.699 € = 100%). Ebenso musste ein defektes **Rauchsensormodul** ausgewechselt werden (Stifter 826 € = 100%).

Ebenso musste ein mysteriöser **Orgelschaden** durch einen Experten der Fa. Kuhn noch vor Beginn der Orgelkonzerte gesucht und behoben werden. Die Ursache war ein toter Vogel in einer Pfeife (1.728 € = 100% Stifter).

Auf Bitten des Denkmalschutzes haben wir der im Sommer 2015 angeregten Säuberung und Überarbeitung der **Werktagseiten des gotischen Kreuzaltares** zugestimmt, die noch im Spätherbst durch Pracher vor Ort durchgeführt wurde und die Erkennbarkeit der ursprünglichen Bemalung deutlich verbessert hat (Stifter 3.594 € = 50%).

Das Bistum hat beim überwiegenden Teil der Arbeiten die jeweiligen Differenzen von 50 % auf 100 % aufgestockt. Die Pfarrgemeinde hat die Putzarbeiten voll übernommen.

2015 wurden auch wieder Reinigungs- und Erhaltungsarbeiten an einigen kleineren **Altargeräten** durchgeführt: ein **Rauchfass**, eine **Versehlampe**, sieben kleine **Messingleuchter** stehen nun wieder für kirchliche Zwecke zur Verfügung (insgesamt 1.451 € = 100% Stifter). Für das im Vorjahr restaurierte kleine **Ziborium** wurde ein **Schutzetui** angeschafft (321 = 100 % Stifter).

**Schimmelprobleme in der Kirche** (hinter dem Hochaltar, Antoniuskapelle, Beichtstuhl) zeigen ein zunehmendes Problem von Starkregen: Der Dachkandel der Nordseite fasst das Wasser nicht, die Nordwand wird dadurch außen und kurz danach innen partiell nass.

## Stiftergemeinschaft Justinuskirche e.V.

Verstopfte Dach- und Kanalabläufe, eine möglicherweise in den 70er Jahre eingebrachte, defekte Drainage oder ein nicht mehr ganz durchgängiger Kanalablauf können dafür ursächlich sein.

Die ursprünglich geplante Restaurierung der **Strahlenmonstranz** in 2015 wurde wegen der schon aufgelaufenen Kosten zurückgestellt.

Mit der Herausgabe des reich bebilderten Buches „**Die Justinuskirche - Ein Bilderbuch zur Geschichte**“ durch den Unterzeichner wurde nach 28 Jahren wieder ein Buch über unsere Kirche herausgegeben. Es stellt neben einem Kurzaufsatz über die Entwicklungszeiten der Kirche (und was davon heute noch zu sehen ist) insbesondere die Restaurierungs- und Erhaltungsarbeiten seit 1983 dar und bewahrt sie vor dem Vergessen (1. Auflage 771 €, 2. Auflage 4.403 €, jeweils 100 % Stifter). Das Buch erschien rechtzeitig und als „Dankeschön“ zum 90. Geburtstag von Herrn Erhard Bouillon. Es zeigt, was er mit seiner Idee einer „Stiftergemeinschaft“ und seinem aktiven Einsatz seit 1983 bewirkt hat.

Gerne gekauft wird auch das 2006 erschienene Buch „**Höchst am Main – Gestern, heute, morgen**“ von Wilhelm Großbach, deren Restbestände uns die Frankfurter Sparkasse auf unsere Bitte zum Verkauf zur Verfügung gestellt hat.

Die **Ansichtskarten** wurden um sieben neue Motive der immer wieder angefragten, restaurierten Kunstgegenstände erweitert und als Doppelkarten gedruckt, ebenso ein Werbeblatt zum Mitnehmen (882 € = 100 % Stifter).

Die externe Pflege und Aktualisierung unserer **Internetseite** hat uns 582 € (= 100 % Stifter) gekostet.

Der **Höchster Orgelsommer** hat erneut die alten und neuen Freunde der Justinuskirche und ihrer Orgel in die Kirche gebracht. Rolf Henry Kunz hat es trotz der immensen Kosten der Gema erneut geschafft, die **Konzerte kostendeckend** zu veranstalten und einen **Grundstock für die Konzerte in 2016** zu bilden. Dank gilt der Stadt Frankfurt für ihren Konzertschuss und der Infraser für die Finanzierung des Jazz-Konzertes. Die ehrenamtlichen Helfer von Kunz bei der Vorbereitung (z. B. bei der Gestaltung des Orgelheftes), in der Kirche und auf der Orgelbank helfen dabei mit, dass das umfangreiche Angebot so reibungslos umgesetzt werden kann.

Rund **14.000 Besucher** aus der Umgebung und aus der ganzen Welt haben die Justinuskirche im Berichtsjahr besucht. Sie werden alle durch unsere ehrenamtlichen Damen und Herren der **Besucherbetreuung** in Empfang genommen, die mit Herzblut, viel geopferter Freizeit und gewachsener Sachkenntnis diese Aufgabe erfüllen. Leider sind es zu wenige Helfer.

Der Wunsch nach **Führungen** durch uns ist konstant hoch. Wir haben mit unserem eigenen Team von Führern rund **1.000 Personen bei 50 Führungen** die Kirche und den Garten gezeigt, darunter auch bei den neuen Samstags- und Themenführungen. Dazu kommen mindestens die gleiche Zahl von Führungen von Gruppen aus Deutschland und ganz Europa (z. B. aus Frankreich, der Schweiz, Italien, Österreich und der Schweiz), die wir dann häufig mit betreuen.

Der über die warmen Monate gerne besuchte **Justinusgarten** mit dem Antoniterräum im Turm hat inzwischen die Unterstützung eines weiteren, ehrenamtlichen Fachmannes mit

## Stiftergemeinschaft Justinuskirche e.V.

grünem Daumen, der das ohnehin schon reichhaltige Angebot von Sträuchern und Blumen gekonnt erweitert hat.

Auch das **wissenschaftliche Interesse** war 2015 besonders: Wissenschaftler, u. a. aus Lorsch, Müstair, Zürich, Wiesbaden und Heidelberg, haben sich zusammen mit Prof. Kloft, Frau Dr. Kenner, Dr. Wolfgang Metternich und Mitgliedern des Vorstandes intensiv mit der karolingischen Bausubstanz der Justinuskirche beschäftigt. So kam es auch zu einer nochmaligen – positiven - Altersbestimmung unserer Holzprobe aus dem karolingischen Mauerwerk im Dach bei der Universität Heidelberg. Weitere Untersuchungen sind geplant. Aber hierzu wird sicher der Beirat berichten.

Inzwischen liegt auch das Ergebnis der **Untersuchung des Kreuzaltars** durch die Universität Frankfurt („DFG-Projekt „Mittelalterliche Retabel in Hessen“) vor, das die Bedeutung unseres Altares zeigt.

Leider war es auch 2015 nicht möglich einen neuen ersten **Vorsitzenden** zu finden. Es ist allerdings gelungen, Teile der Vorstandsarbeit umzuverteilen. Auch ist durch das Aufteilen der Führungen auf mehr Schultern eine gewisse Entlastung entstanden.

2015 hat sich auch die **Stadt Frankfurt** in besonderer Weise für „ihre“ älteste Kirche interessiert, u. a. durch einen Besuch Ihres Oberbürgermeister Peter Feldmann mit seiner Begleitung aus dem Römer und Herrn Brand, den Parteien und dem Ortsbeirat. Und sicher ist die Verleihung des von der Frankfurter Sparkasse gestifteten Bürgerpreises der Stadt Frankfurt durch Herrn Feldmann an den Vorsitzenden der Stiftergemeinschaft Justinuskirche kein Zufall. Ich meine, dass der Preis auch und besonders eine Auszeichnung für die Arbeit all unserer Engagierten, der Helfer bei der Aufsicht, den Führungen, den Konzerten, den Veranstaltungen, im Garten, im Pfarrbüro, der Vereinsmitglieder und der Gremienmitglieder, der großen und der kleinen Spender sowie der Pressevertreter ist, die sich für die Justinuskirche einsetzen. **Danke** dafür an Sie alle!

Frankfurt, den 29. Dezember 2015

*Ernst-Josef Robiné*

Vorsitzender